

Alte Drucke

Concordia ... Christliche, wiederholte, einmütige Bekenntnis nachbenannter Kurfürsten, Fürsten und Stände augsburgischer Konfession und derselben

Magdeburg, 1580/1581

VD16 K 1998

Von der Erbsünde.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148417

Apologia der
Von der Erbsünde.

In andern Artickel / von der Erbsünde / lassen
injen auch die Widersacher gefallen / doch fechten sie an /
als haben wirs nicht recht getroffen / da wir gesagt / was
Erbsünde sey / so wir doch zufellig allein des orts dauon ge-
redt.

Da wird als bald im eingang die Keyserliche Mayestat befin-
den / das vnser Widerwertigen / in dieser hochwichtigen sachen / offte
gar nichts mercken noch verstehen / widerumb auch offte vnser wort
böselich vnd mit fleis vns verkeren / oder je zu misuerstand deuten /
Denn so wir auffß aller einfeltigst vnd klerest dauon geredet / was
die Erbsünde sey oder nicht sey / so haben sie aus eitel giffte vnd bitter-
keit / die wort so an inen selbs recht vnd schlecht geredt / mit fleis vbel
vnd vnrecht gedeutet.

Denn also sagen sie / Ir sprecht / die Erbsünde sey dieses / das vns
ein solch sinn vnd hern angeboren ist / darinne kein furcht Gottes /
kein vertrauen gegen Gott ist / das ist je ein wirkliche schuld / vñ selbst
ein werck oder actualis culpa. darumb ist nicht Erbsünd / Es ist
leischelich zumercken vnd abzunemen / das solehe cauillatio von Theo-
logen / nicht von des Keyfers Rade herkomet. Wiewol wir nu solche
neidische / gefehrliche / mutwillige deutungen wol wissen zuuerlegen /
doch das alle redliche vnd erbare Leute verstehen mügen / das wir in
dieser sache / nichts vngeschicktes leren / so bitten wir / sie wollen vnser
vorige deutsche Cofession / so zu Augspurg vberantwortet / ansehen /
die wird genug anzeigen / das wir nichts newes oder vngehörtes le-
ren / denn in derselbigen ist also geschriben / Weiter wird geleret / das
nach dem fall Ade alle Menschen / so Natürlich geboren werden / in
sünden empfangen vnd geboren werden / das ist / das sie alle von
Mutterleib an / voll böser lust vnd neigung sind / keine ware Got-
tes furcht / keinen waren Glauben an Gott / von Natur haben könn-
ten.

In diesem erscheinet gnug / das wir von allen / so aus fleisch ge-
boren sind / sagen / das sie vntüchtig sind zu allen Gottes sachen /
Gott nicht herrlich fürchten / ime nicht glauben noch vertrauen
können / da reden wir von angeborner böser art des hertzens / nicht als
lein von actualis culpa, oder von wirklicher schuld vnd sünden / denn
wir sagen / das in allen Adams kindern / ein böse neigung vnd lust
sey / vnd das niemands ime selbs ein Herr könne oder vermüge zu
machen / das Gott erkenne oder Gott herrlich vertraue / Herrlich
fürchte.

Ich wolt doch gern hören / was sie da schelten wollen oder möch-
ten / denn frome redliche Leute / den die Wahrheit lieb / sehen on allen
zweiffel / das dieses recht vnd war ist / denn auff die meinung sagen wir
in vnser Lateinischen bekentnis / das in einem natürlichen Menschen
nicht Potentia / das ist / nicht so viel tügens / vermögens sey / auch nicht
an vnschuldigen kindlein welche auch aus Adam vntüchtig sein / im-
mer herrlich Gott zu fürchten / vnd herrlich Gott zu lieben / In den
alten aber vnd erwachsenen / sind noch vber die angeborne böse art
des hertzens / auch noch actus vnd wirkliche sünde.

Darumb wenn wir angeborne böse lust nennen / meinen wir
nicht allein die actus / böse werck oder fruchte / sondern inwendig die
böse neigung / welche nicht auffhöret / so lang wir nicht new geboren
werden / durch Geist vnd glauben. Aber darnach wollen wir mit mehr
worten anzeigen / das wir von der Erbsünde / nemlich / was dieselbig
sey oder nicht / auch auff geübte / alte weise der Scolasticeen / vnd nicht
so vngewönlich geredt haben / Ich mus aber erst anzeigen / aus was
ursachenach an dem ort fürnemlich / solcher vnd nicht ander wort ha-
be brauchen wollen.

Die Widersacher selbst / reden also dauon in iren Schulen / vnd
bekennen / das die materien oder materiale der Erbsünde / wie sie es
nennen / sey böse lust / Darumb so ich habe wollen sagen / was Erbs-
ünde sey / ist das nicht zu vbergehen gewest / sonderlich dieser zeit /
da etliche von derselbigen angebornen bösen lust mehr Heidnisch aus
der Philosophen / denn nach dem Göttlichen wort / oder nach der hei-
ligen Schrift reden / denn etliche reden also dauon / das die Erbs-
ünde an der Menschlichen natur / nicht sey ein angeborne böse art /
sondern

Apologia der

sondern allein ein gebrechen vnd auffgelegte last oder hürde/ die alle Adams kinder/ vmb frembder sünde willen/ nemlich/ Adams sünde halben tragen müssen/ vnd darumb alle sterblich sein/ nicht das sie selbst alle von art vnd aus Mutterleib sünde ererbeten.

Darüber sagen sie dazu/ das kein Mensch ewig verdampt werde/ allein vmb der Erbsünde oder Erbammers willen/ sondern gleich wie von einer leibeigenen Magd/ leibeigen Leute vnd Erbnechte geboren werden/ nicht jr eigen schuld haben/ sondern das sie der Mutter vnglücks vnd elends entgelten vnd tragen müssen/ so sie doch an jn selbst wie ander Menschen/ one wandel geboren werden/ So sey die Erbsünde auch nicht ein angeboren vbel/ sondern allein ein gebrechen vnd last/ die wir von Adam tragen/ aber vor vns selbs/ darumb nicht in sünden/ vnd Erbhngnaden stecken.

Damit ich nu anzeigen/ das vns solche vchristliche meinung nicht gefiele/ hab ich dieser wort gebraucht/ alle Menschen von Mutterleib an/ sind alle voll böser lüste vnd neigung/ vnd nenne die Erbsünde auch darumb ein seuche/ anzudeuten/ das nicht ein stücke/ sondern der ganze Mensch mit seiner ganzen natur/ mit einer Erbseuche von art in sünden geboren wird/ darumb nennen wir es auch nicht allein ein böse lust/ sondern sagen auch/ das alle Menschen in sünden one Gottes fürcht/ one glauben geboren werden/ dasselbig sehen wir nicht one vrsach dazu. Die Schulzencker oder Scolastici, die reden von der Erbsünde/ als sey es allein ein lieberlich/ gering gebrechen/ vñ verstehen nicht/ was die Erbsünde sey/ oder wie es die andern heiligen Väter gemeint haben.

Wenn die Sophisten schreiben/ was Erbsünde sey/ was der Somer oder böse neigung sey/ reden sie vnter andern dauon/ als sey es ein gebrech am Leib/ wie sie denn wunder kindisch von sachen zu reden pflegen/ vnd geben fragen für/ Ob derselbige gebrech aus vergiftung des verbotē Apffels im Paradis/ oder aus anblasen der Schlangen/ Adam erst ankommen sey. Item/ Ob es mit dem gebrechen die Arzney je länger je erger macht/ Mit solchen jencischen fragen/ haben sie die se ganze heuptsachen/ vnd die fürnemeste frage/ was die Erbsünde doch sey/ gar verwirret vnd vnterdrückt.

Darumb

Darumb wenn sie von der Erbsünde reden / lassen sie das größte
vnd nötigste aussen / vnd vnsern rechten / größten jammers gedencken
sie gar nicht / nemlich / Das wir Menschen alle also von art geboren
werden / das wir Gott oder Gottes werck nicht kennen / nicht sehen /
noch mercken / Gott verachten / Gott nicht ernstlich fürchten noch
vertrauen / seinem Gerichte oder vrtel feind sein. Item / das wir alle
von natur für Gott als einen Tyrannen fliehen / wider seinen willen
zürnen vnd murren. Item / vns auff Gottes gütte gar nicht lassen
noch wagen / sondern allzeit mehr auff Selt / Gut / Freunde verlassē /
diese geschwinde Erbsünde / durch welche die ganze Natur verderbt /
durch welche wir alle solch hert / sinn vnd gedanken von Adam erer-
ben / welchs stracks wider Gott vnd das erste höchste Gebot Gottes
ist / vbergehen die Scolastici.

Vnd reden dauon / als sey die Menschliche natur vnuerderbt /
vermüge Gott gros zu achten / zu lieben vber alles / Gottes Gebot
zu halten / etc. Vnd sehen nicht das sie wider sich selbs sind / Denn
solchs aus eigen krefft vermügen / nemlich / Gott gros zu achten /
hertlich zu lieben / sein Gebot zu halten / was were das anders / denn
ein new Creatur im Paradis gar rein vnd heilig sein / So wir nu
aus vnsern krefft / so grosses vermöchten / Gott vber alles zu lieben /
seine gebot zu halten / wie die Scolastici tapffer dörffen heraus sagen /
was were denn die Erbsünde: Vnd so wir aus eigen krefft gerecht
würden / so ist die gnad Christi vergeblich / was dürfften wir auch des
heiligen Geistes / so wir aus Menschlichen krefft Gott vber alles
lieben / vnd seine Gebot halten können.

Hie sieht je jederman / wie vngeschickt die Widersacher von dies-
sem hohen handel reden / Sie bekennen die kleinen gebrechen an der
sündlichen natur / vnd des aller größten Erbsammers vnd elends geden-
cken sie nicht / da doch die Aposteln alle vber klagen / das die ganze
Schrift allenthalben meldet / da alle Propheten vber schreien / wie
der 13. Psalm / vnd ander etliche Psalmen sagen / Da ist nicht der ge-
recht sey / auch nicht einer. Da ist nicht der nach Gott fraget / Da ist
nicht der guts thut / auch nicht einer / Ir schlund ist ein offens Grab /
Stirnen giffet ist vnter iren lippen. Es ist keine furcht Gottes für iren
augen / so doch auch die Schrift klar sagt / das vns solches alles nicht
angestohen / sondern angeborn sey.

Apologia der

Siemell aber die Scolastici vnter die Christliche Lere viel Philosophy gemengt / vnd viel von dem Liecht der vernunft / vnd den actibus elicitis reden / halten sie zu viel vom freyen willen / vnd vns fern wercken / Darüber haben sie geleret / das die Menschen / durch ein eusserlich erbar leben / für Gott from werden / vnd haben nicht gesehen die angeborne vnreinigheit inwendig der herten / welche niemand gewar wird / denn allein durch das Wort Gottes / welches die Scolastici in jren Büchern fast sperlich vnd selten handeln / Wir sagen auch wol / das eusserlich erbar zu leben / etlicher mas in vnserm vermügen stehe / Aber für Gott from vnd heilig zu werden / ist nicht vnser vermögens.

Das sind die vrsachen / warumb ich des orts / als ich habe wöllen sagen / was die Erbsünde sey / der angeborenen bösen lust gedacht habe / vnd gesagt / das aus natürlichen krefftten kein Mensch vermag Gott zu fürchten / oder jm zuuertrawen / Denn ich habe wöllen anzeigen / das die Erbsünde auch diesen jammer in sich begreiffe / nemlich / das kein Mensch Gott kennet oder achtet / keiner in herrlich fürchten oder lieben / oder jm vertrawen kan / das sind die grösten stück der Erbsünde / durch welche wir alle aus Adam stracks wider Gott / wider die ersten Tafel Mosi / vnd das größte / höchste Göttlich gebot gesinnet vnd geartet sind.

Vnd wir haben da nichts newes gesagt / die alten Scolastici / so man sie recht verstehet / haben gleich dasselbige gesagt / den sie sagen / die Erbsünde sey ein mangel der ersten reinigheit vnd gerechtigkeit im Paradis / Was ist aber iusticia originalis, oder die erste Verrechtigkeit im Paradis: Gerechtigkeit vnd heiligkeit in der Schrift heist sie nicht allein / wenn ich die ander Tafel Mosi halte / gute werck thue / vnd dem Nehesten diene / Sondern den jenigen nennet die Schrift from / Heilig / vnd Gerecht / der die ersten Tafel / der das erste Gebot helt / das ist / der Gott von herten fürchtet / jm liebet / vnd sich Auff Gott verlesset.

Warumb ist Adams reinigheit vnd vnerrückte wesen / nicht allein ein sein / vollkomene gesundheit / vnd allenthalben rein gebürt / vnrückte krefft des leibs gewesen / wie sie davon reden / Sondern das größt an solcher edeler ersten Creatur / ist gewesen ein helles Liecht im herten

Confession.

28

Im Herzen/Gott vnd sein werck zu erkennen/ein rechte Gottesfurcht/
ein recht herzlich vertrauen gegen Gott / vnd allenthalben ein rechte
schaffen gewisser verstand / ein fein gut frölich herz gegen Gott vnd
allen Göttlichen sachen.

Vnd das bezeuget auch die heilige Schrifft / da sie sagt / das
der Mensch nach Gottes bilde vnd gleichnis geschaffen sey / Denn
was ist das anders / dann das Göttliche weisheit vnd gerechtigkeit/
die aus Gott ist / sich im Menschen bildet: dadurch wir Gott erkens-
nen / durch welche Gottes klarheit sich in vns spiegelt / das ist / das
dem Menschen erstlich als er geschaffen / diese gaben gegeben sein/
recht klar erkenntnis Gottes / rechte furcht / recht vertrauen vnd der-
gleichen.

Gen: 3.

Denn also legen auch solches aus vom bilde vnd gleichnis Got-
tes / Ireneus vnd Ambrosius / so er allerley auff die meinung redet/
sagt vnter andern / Die Seele ist nicht nach dem Bilde Gottes ge-
schaffen/in welcher Gott nicht allzeit ist/ Vnd Paulus zu den Ephes-
sem vnd Colossern zeigt gnug an / das Gottes bilde in der Schrifft/
nicht anders heiße / denn erkenntnis Gottes/ vnd rechtschaffen wesen
vnd Gerechtigkeit für Gott.

Vnd Longobardus sagt frey heraus/das die erst geschaffene ge-
rechtigkeit in Adam / sey das bilde vnd die gleichnis Gottes / welches
an dem Menschen von Gott gebildet ist. Ich erzele die meinung vnd
sprüche der alten / welche an der auslegung Augustini/ wie derselbige
vom bilde Gottes redet / nicht hindern. Darumb die alten / da sie sa-
gen was die Erbsünde sey/ vnd sprechen/ Es sey ein mangel der ersten
angeschaffenen gerechtigkeit / Das ist jr meinung / das der Mensch
nicht allein am leib oder geringsten / nidersten krefft verderbet sey/
sondern das er auch dadurch verloren habe diese gaben/recht erkenntnis
Gottes/rechte liebe vnd vertrauen gegen Gott / vnd die krafft / das
licht im Herzen / so in zu dem allen liebe vnd lust mache / Denn die
Scolastici oder Theologen selbst in Schulen lernen / das dieselbige an-
geborne gerechtigkeit vns nicht möglich were gewesen / one sonderli-
che gaben / vnd one hilff der gnaden.

Vnd dieselbigen gaben nennen wir Gottesfurcht / Gottes er-
kenntnis vnd vertrauen gegen Gott / damit das man es verstehen
müge.

D iij

müge.

Apologia der.

mühe. Aus diesem allen erscheinet gnugsam / das die Alten / da sie sagen / was die Erbsünde sey / gleich mit vns stimmen / vnd auch jr meinung ist / das wir durch die Erbsünde in den jammer kommen / geborn / das wir kein gut Herrn / welchs Gott recht liebet / gegen Gott haben / nicht allein kein rein gutes werck zu thun oder vollbringen vermügen.

Gleich dasselbig meint auch Augustinus / da er auch wil sagen / was die Erbsünde sey / vnd pflegt die Erbsünde eine böse lust zu nennen / denn er wil anzeigen / das nach Adams falle / an stat der Gerechtigkeit / böse lust vns angeborn wird / Denn von dem fall an / dieweil wir / als von art sündlich geborn / Gott nicht fürchten / lieben / noch jm vertrauen / so thun wir nichts anders / denn das wir vns auff vns selbst verlassen / verachten Gott / oder erschrecken vnd fliehen von Gott.

Vnd also ist in Augustinus worten / auch die meinung gefasset vnd begriffen / derjenigen die da sagen / die Erbsünde sey ein mangel der ersten gerechtigkeit / das ist die böse lust / welche an stat derselbigen gerechtigkeit vns anhangt / vnd ist die böse lust nicht allein ein verderbung oder verrückung der ersten reinen leibs gesundheit Adams im Paradies / sondern auch eine böse lust vnd neigung / da wir nach dem aller besten / höchsten krefft vñ liecht der vernunft / dennoch fleischlich wider Gott geneigt vnd gesinnet sind / Vnd diejenigen wissen nicht was sie sagen / die da leren / der Mensch vermüge aus seiner krefft / Gott ober alles zu lieben / vnd müssen doch zu gleich bekennen / es bleibe / so lang dis leben weret / noch böse lust / so fern sie vom heiligen Geist nicht gantzlich getödtet ist.

Derhalben wir so eigentlich beides erwehnet vnd ausgedrückt / da wir haben leren wollen / was die Erbsünde sey / beide die böse lust / vnd auch den mangel der ersten gerechtigkeit im Paradies / Vnd sagen derselb mangel sey / das wir Adams Kinder Gott von Herzen nicht vertrauen / jm nicht fürchten noch lieben / Die böse lust sey / das natürlich wider Gottes wort all vnser sinn / herzh vnd muth steht da wir nicht allein suchen allerley wollust des leibes / sondern auch auff vnser weisheit vñ gerechtigkeit vertrauen / vnd dagegen Gottes vergessen / vnd wenig / ja gar nichts achten / Vnd nicht allein die alten

Beter/

Peter/als Augustinus vnd dergleichen/ sondern auch die newtesten
 Lerer vnd Scolastici/ die etwas verstand gehabt/ leren/ das diese zwey
 stück semplich/ die Erbsünde sind/ nemlich/ der mangel vnd die böse
 lust/ Denn also sagt S. Thomas/ das Erbsünd ist nicht allein ein
 mangel der ersten gerechtigkeit/ sondern auch ein vnordentlich be-
 girde oder lust in der Seelen/ Erhalten ist es (sagt er) nicht als
 ein lauter mangel/ sondern auch aliquid positium/ Vnd Bona-
 uentura sagt auch klar/ Wenn man fraget/ was die Erbsünde sey/
 ist dis die rechte Antwort/ das es ein vngewehret böse lust sey/
 Auch ist die rechte antwort/ das es ein mangel sey der Gerechtigkeit/
 vnd eins gibt das ander.

Gleich dasselbig meinet auch Hugo/ da er saget/ die Erbsünde
 ist blindheit im Herzen vnd böse lust im Fleische/ denn er wil anzei-
 gen/ das wir Adams kinder alle so geboren werden/ das wir Gott
 nicht kennen/ Gott verachten/ im nicht vertrauen/ ja in auch für-
 hen vnd hassen. Denn das hat Hugo wollen kurz begreifen/ da er
 gesagt/ Ignorantia in mente, blindheit oder vnwissenheit im Herzen/
 Vnd die sprüche auch der newesten Lerer/ stimmen vber ein mit der
 heiligen Schrift.

Denn Paulus nennet die Erbsünde vnterzeiten mit klaren wor-
 ten einen mangel Göttliches liechtes/ etc. 1. Corinth. 2. Der natür-
 lich Mensch aber vernimpt nichts vom Geist Gottes/ Vnd an an-
 dern orten nennet er es böse lust/ als zu den Römern am 7. da er sagt/
 Ich sehe ein ander Gesetz in meinen gliedern/ etc. Welche lust allerley
 böse fruchte gebiethet.

Ich köndt hic wol viel mehr Sprüche der Schrift fürbringen
 von beiden diesen stücken/ aber in dieser öffentlichen Warheit/ ist es
 nicht not/ Ein jeder verstendiger wird leichtlich sehen vnd mercken/
 das also one Gottes furcht/ one vertrauen im herzen sein/ sind nicht
 allein Actus oder wirkliche sünde/ sondern ein angeboren mangel des
 Göttlichen liechtes vnd alles guten welcher da bleibt/ so lange wir
 nicht durch den heiligen Geist new geboren/ vnd durch den erleucht
 werden.

Wie wir nu bisher von der Erbsünd geschrieben vnd geleret/
 so leren wir nichts neues/ nichts anders denn die heilige Schrift/ die
 D v gemeine

Apologia der

gemeine heilige Christliche Kirche/ Sondern solche nötige/tapffere/
klare sprüche der heiligen schrift vnd der Beter / welche durch vnges-
chickt gezeckt der Sophisten vnterdruckt gewesen/bringen wir wider
an tag / vnd wolten gern die Christliche Lere rein haben / Denn es ist
je am tage/das die Sophisten vnd Schulzencker nicht verstanden ha-
ben/was die Beter mit dem Wort/mangel der ersten Gerechtigkeit/
gemeinet.

Dis stück aber eigentlich vnd richtig zu leren/vnd was die Erb-
sünde sey oder nicht sey/ist gar hoch von nöten/vnd kan niemand sich
nach Christo/nach dem vnaussprechlichen Schatz Göttlicher hulde
vnd gnade / welche das Euangelium fürregt / herrlich sehnen/ oder
darnach verlangen haben / der nicht sein jammer vnd seuch erkennet/
wie Christus sagt / Die gesunden dürffen des Arztes nicht. Alles
heilig erbar leben/alle gute wercke/so viel immer ein Mensch auff Er-
den thun mag/ sind für Gott eitel heuchelei vnd gewel/ wir erken-
nen denn erst/das wir von art elende Sünder sind/welche in vngna-
den Gottes sein/Gott weder fürchten noch lieben/ Also sagt der Pro-
phet/ Dieweil du mir es gezeigt hast/ bin ich erschrocken/ Vnd der
Psalm/ Alle Menschen sind Lügner/ das ist/ sie sind nicht recht ge-
sinnet von Gott.

Hie schreien nu die widersacher hefftig wider Doctor Luther/
das er geschrieben hat/die Erbsünde bleibe auch nach der Tauffe/ vnd
sagen dazu/ derselbig Artickel sey billich verdampe vom Papst Leo
dem Zehenden.

Aber Keyserliche Maiestat wird hie öffentlich finden/das sie
was ganz vnrecht thun/den die Widersacher verstehen fast wol/ auff
was meinung Doctor Luther das geredt wil haben/ da er sagt/ Die
Erbsünde bleibe nach der Tauffe/ Er hat alzeit klar also geschrieben/
das die heilige Tauffe die ganze schuld vnd erbpflcht der Erbsünde
wegnimpt vnd auslisset/ wiewol das material (wie sie es nennen)
der sünde/nemlich/ die böse neigung vnd lust bleibet.

Darüber in alle seinen Schriften setzt er noch darzu/vom selbsti-
gen material/ das der heilige Geist/ welcher gegeben wird durch die
Tauffe/ansehet inwendig die vbrige böse luste teglich zu tödten vnd zu
leschen / vnd bringe ins hern ein new liecht/ ein neuen sinn vnd mit
Auff

Jer: 31.
p/116.

Confession.

30

Auff die meinung redet auch Augustinus/ da er also sagt/ Die Erbsünde wird in der Tauffe vergeben/ nicht das sie nicht mehr sey/ sondern das sie nicht zugerechnet werde.

Da bekennet Augustinus öffentlich/ das die Sünde in vns bleibt/ wiewol sie vns nicht zugerechnet wird/ Vnd dieser Spruch Augustini/ hat den Lehrern hernach so wol gefallen/ das er auch im Decret angezogen wird/ Vnd wider Julianum sagt Augustinus/ Das Gesetz das in vnsern gliedern ist/ ist weggethan durch die geistliche widergeburt/ vnd bleibt doch im fleisch/ welchs ist sterblich/ es ist hinweg gethan/ denn die schuld ist ganz los durch das Sacrament/ dadurch die gläubigen newgeborn werden/ vnd bleibt noch da/ denn es wirket böse luste/ wider welche kempffen die gläubigen.

Das Doctor Luther so heilt vnd leret/ wissen die Widersacher fast wol/ vnd so sie es nicht können anfechten/ sondern selbs bekennen müssen/ verkeren sie im bösslich die wort/ vnd deuten im sein meinung falschlich/ die warheit vnterzudrucken vnd vnschuldig zuuerdammen.

Aber weiter Disputiren die Widersacher/ das die böse lust/ ein last vnd auffgelegte straffe sey/ vnd sey nicht ein solche sünde/ die des todes vnd verdammis schuldig/ Dawider sagt Doctor Luther/ Es sey ein solche verdammliche sünde. Ich hab hie oben gesagt/ das Augustinus auch solches meldet/ die Erbsünde sey die angeborne böse lust/ Sol dieses vbel geredt sein/ mögen sie es mit Augustino ausfechten.

Darüber sagt Paulus/ Rom. 7. Die sünde erkandt ich nicht/ one durch das Gesetz/ denn ich wuste nicht von der lust/ wo das Gesetz nicht gesagt hette/ Las dich nicht gelüsten. Da sagt je Paulus daraus/ ich wuste nicht das die böse lust sünde war/ etc. Item/ ich sehe ein ander Gesetz in meinen gliedern/ das da widerstreitet dem Gesetze/ in meinem gemüte/ vnd nimpt mich gefangen in der Sünde Gesetze/ welchs ist in meinen gliedern.

Diese sind Pauli helle/ gewisse wort/ vnd klare Sprüche/ da vermag kein glos/ kein listiges fündlein nichts wider/ diese Sprüche werden alle Teuffel/ alle Menschen nicht mögen umbstossen/ da nennt er klar die böse lust ein sünd/ doch sagt er/ das solche sünde/ den je nigen so an Christum glaubt/ nicht wird zugerechnet/ doch an jr selbst ist es gleichwol warlich ein sünde/ des todes vnd ewigen verdammis schuldig

Apologia der

schuldig vnd hat keinen zweiffel das auch solches der alten Väter meining gewesen/Denn Augustinus Disputirt vnd sicht hefftig wider die jenen/die da hielten / das die böse neigung vnd lust am Menschen/nicht sünde were/ vnd weder gut noch böse / wie schwarzen oder weissen leib haben / auch weder gut noch böse ist.

Vnd wenn die Widersacher werden fürgeben/das Fomes / oder die böse neigung weder gut noch böse sey/ da werden nicht allein viel Sprüche der Schrift dawider sein / sondern auch die ganze Kirche vnd alle Väter/Denn alle erfahne Christliche herren wissen/das diese stücke leider vns in der haut stecken / angeboren sind/nemlich / das wir Belt/Gut/ vnd alle andere sachen / grösser denn Gott achten / sicher dahin gehen vnd leben. Item / das wir immer nach art fleischlicher sicherheit also gedanken/ Gottes zorn vnd ernst sey nicht so gros vber die sünde/ als er doch gewis ist. Item / das wir den edlen vnaussprechlichen Schatz des Euangelij / vnd versünung Christi nicht herzlich/ so theuer vnd edel achten / als sie ist. Item / das wir wider Gottes werck vnd willen murren / das er in trübsalen nicht bald hilffet / vnd machts wie wir wollen. Item/Wir erfahren teglich/ das es vns wehe thut / wie auch David vnd alle Heiligen geklagt / das den Gottlosen in dieser Welt wolgethet.

Darüber fülen alle Menschen / wie leicht ir herz entbrennet/ jhnd mit ehrsücht/denn mit grim vnd zorn / denn mit vnzucht.

So mü die Widersacher selbst bekennen müssen/ das selcher vnglaube/solcher vnghehorsam wider Gott / im Herzen ist/ wenn schon nicht ganze verwilligung(wie sie dauon reden) sondern allein die neigung vnd lust da ist / wer wil so küne sein / das er diese grobe stücke/ weder böse noch gut achte: Nu sind die klaren Psalmen / vnd klare wort der Propheten da / das sie bekennen/das sie sich also fülen.

Aber die Sophisten in Schulen / haben zu dieser sache / wider die klaren öffentlichen Schrift geredet / vnd aus der Philosophy/ ir eigen trewme vnd Sprüche ertichtet / sagen / das wir vmb der bösen lüste willen / weder böse noch gut/ noch zu schelten noch zu loben sind. Item/das lüste vnd gedanken inwendig nicht Sünde sind/ wenn ich nicht ganz drein verwillige / dieselbige rede vñ worte/in der Philosophen Bücher / sind zuverstehen von eusserlicher erbarmen für der

Confession.

31

der Welt / vnd auch eusserliche straffe für der Welt / Denn da iſts war / wie die Juristen ſagen / L. Cogitationis. Gedanken ſind zell frey vnd ſtraff frey / Aber Gott erforschet die Herzen / Mit Gottes gericht vnd vrtail iſts anders.

Also ſticken ſie auch an dieſe ſache andere vngereimbte Sprüche / nemlich / Gottes geſchöpf vnd die natur könne an jr ſelbs nicht böß ſeyn / das ſecht ich nicht an / wenn es irgend gered wird / da es ſtadt hat / aber dazu ſol dieſer Spruch nicht angezogt werden / die Erbsünde geringe zu machen. Vnd dieſelbigen Sprüche der Sophiſten haben viel vnſegliches ſchadens gethan / durch welche ſie die Philoſophy vnd die Lere / welche eusserlich leben für der Welt belangend / vermischen mit dem Euangelio / vnd haben doch ſolchs / nicht allein in der Schule geſeret / ſondern auch öffentlich vnuerſchempft für dem volck gepredigt / Vnd die vngöttlichen / irrigen / fehrliehen / ſchedlichen leren / hatten in aller Welt vberhand genommen / Da ward nichts gepredigt / denn vnſer verdiens in aller Welt / dadurch ward das erkentnis Chriſti / vnd das Euangelium gang vntergedruckt.

Derhalben hat Doctor Luther aus der Schrifft leren vnd erkleren wollen / wie eine groſſe Todſchuld die Erbsünde für Gott ſey / vnd wie in groſſem elend wir geborn werden / vnd das die vberige Erbsünde / ſo nach der Tauffe bleibt / an jr ſelbs nicht indifferens ſey / ſondern bedarff des Writlers Chriſti / das ſie vns Gott nicht zu rechnen / Vnd one vnterlas des liechts vnd wirkung des heiligen Geiſts / durch welchen ſie ausgeſeget vnd getödtet werde.

Wiewol nun die Sophiſten vnd Scholaſtici anders leren / vnd beide von der Erbsünde vnd von derſelbigen ſtraff / der ſchrifft vngemes leren / da ſie ſagen / Der Menſch vermüge aus ſeinen freſſten Gottes gebot zu halten / ſo wird doch die ſtraff / ſo Gott auff Adams Kinder / auff die Erbsünde gelegt / im erſten buch Moſi viel anders beſchrieben / Denn da wird die Menſchliche Natur verurteilt / nicht allein zum Tode vnd andern leiblichem vbel / ſondern dem Reich des Teuffels vnterworffen / denn da wird diß ſchrecklich vrtail geſellet / Ich wil feindſchafft zwifchen dir vnd dem Weib / zwifchen irem ſamen / vnd deinem ſamen ſetzen / etc.

Gen. 3.

Der

Apologia der

Der mangel erster Gerechtigkeit vnd die böse Lust / sind sünd vnd straff / Der Todt aber vnd die andern leiblichen vbel / die Tyranny vnd herrschafft des Teuffels / sein eigentlich die straff vnd poeney der Erbsünd / Denn die Menschliche natur / ist durch die Erbsünd vnter des Teuffels gewalt dahin gegeben / vñ ist also gefangen vnter des Teuffels Reich / welcher manchen grossen weisen Menschen in der Welt mit schrecklichem Irrthumb / Kekeray vnd anderer blindheit betenbet vnd verfäret / vnd sonst die Menschen zu allerley laster dahin reisset.

Wie es aber nicht möglich ist / den listigen vnd gewaltigen Geist Sathan zuüberwinden / ohne die hülffe Christi / also können wir vns aus eigen krefftien / aus dem Gefengnis auch nicht helfen.

Es ist in allen Historien von anfang der Welt zu sehen vnd zu finden / wie ein vnsegllicher grosser gewalt / das Reich des Teuffels sey / Man sihet das die Welt vom höchsten bis zum nidersten voll Gotteslesterung / voll grosser Irrthum / Gottloser Lere / wider Gott vnd sein wort ist / In den starcken fesseln vnd ketten / helt der Teuffel jemmerlich gefangen / viel weiser Leute / viel heuehler / die für der welt heiligen scheinen / Die andern führet er in andere grobe Laster / Velt / Hoffart / etc.

So vns nu Christus darumb gegeben ist / das er dieselbigen Sünde vnd schwere straff der sünde wegneme / die Sünde / den Todt / des Teuffels Reich vns zu gut überwinde / kan niemands herrlich sich frewen des grossen Schakes / niemands die vberschwencklichen Reichthümer der Gnaden erkennen / er fühle denn von erst dieselbige Last / vnser angeboren gros elend vnd jammer. Darumb haben vnser Prediger von dem nötigen Artickel mit allem höchsten fleis gelehrt / vnd haben nichts newes gelernt / sondern eitel klare wort der heiligen schrift / vnd gewisse Sprüche der Peter / Augustini vnd der andern.

Dieses achten wir / solle die Keyserliche Maiestät jr billich lassen gung sein / wider das lose / kindische / vngegründte fürbringen der Widersacher / durch welches sie der vnsern Artickel / one vrsache ganz vnbillich anfechten / denn sie singen / sagen / wie viel / was / vnd wie lange sie wollen / so wissen wir eigentlich das / vnd sinds fürwar gewis / das wir Christlich vnd recht leren / vnd mit der gemeinen Christlichen

lichen

lichen Kirchen gleich stimmen vnd halten / werden sie darüber weiter
mutwilligen zancf einführen / so sollen sie sehen / es sollen hie / wil Gott /
Leute nicht feilen / die jaen antworten / vnd die Warheit dennoch er-
halten.

Denn die Widersacher wissen das mehrer teil nicht / was sie re-
den / Denn wie oft reden vnd schreiben sie jnen selbs widerwertigs /
verstehen auch jr eigen Dialectica nicht vom formal der Erbsünde / das
ist / was eigentlich an jrem wesen die Erbsünde sey oder nicht sey / was
auch der mangel der ersten Gerechtigkeit sey / An diesem ort aber ha-
ben wir nicht wollen von jrer zencfischen Disputation / subtiler oder
weiter reden / sondern allein die Sprüche vnd meinung der heiligen
Vater / welchen wir auch gleichförmig leren / mit klaren / gemeinen /
verständlichen worten erzelen wollen.

D En dritten Artikel lassen jnen die Widersacher gefallen / da
wir bekennen / das in Christo zwei Naturen sind / nemlich / das
Gottes Son die Menschliche natur hat angenommen / vnd
also Gott vnd Mensch ein Person / ein Christus ist / vnd das dersel-
big für vns hat gelitten vnd ist gestorben / vns dem Vater zuverfü-
hren vnd das er auferstanden ist / das er ein ewig Reich besitze / alle
glaubigen heilige vnd gerecht mache / etc. Wie das Credo der Aposteln
vnd Symbolum Nicenum Leret.

Wie man für Gott from vnd

gerecht wird.

I M vierden / fünfften / vnd sechsten / vnd hernach
im zwanzigsten Artikel / verdammen die Widersacher vnser
Bekentnis / das wir leren / das die glaubigen vergebung der
sünde durch Christum / one alle verdienst / allein durch den glauben er-
langen / vnd verwerffen gar törglich beides. Erstlich / das wir nein das
zu sagen / das den Menschen durch jren verdienst / solten die sünde ver-
geben werden.

Zum andern / das wir halten / leren vnd bekennen / das niemand
Gott versünet wird / niemands vergebung der sünde erlanget / denn
allein durch den glauben an Christum.

Dieweil